



Von moderner IT profitieren

Seit Mitte 2011 läuft bei dem Lebensmitteleinzelhändler K+K Klaas + Kock B.V. & Co. KG in Gronau eine der umfangreichsten IT-Umstellungen der Firmengeschichte. Nach einer mehrwöchigen Prozess- und Zukunftsanalyse, die von einem externen Fachmann umgesetzt wurde, starteten insgesamt 14 Einzelprojekte, mit deren Hilfe das Unternehmen möglichst ideal an die Anforderungen der Zukunft angepasst wird. Neben dem Bereich optimierte Stammdatennutzung und -aktualisierung zählen unter anderem die komplett elektronische Rechnungsprüfung und -verarbeitung sowie die noch stärkere Nutzung von EDI zu den Zielen. Partner bei dem anspruchsvollen Projekt ist die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH aus Münster, deren ERP-System gevis die Grundlage und das Herzstück der neuen K+K IT-Struktur darstellt.

Mit rund 7000 Mitarbeitern, 220 Filialen im Umkreis von 150 Kilometern rund um Gronau und etwa 630 Millionen Euro Umsatz zählt die K+K Klaas + Kock B.V. & Co. KG zu den stark regional orientierten Anbietern im von Konzernen geprägten Segment des Lebensmitteleinzelhandels. Auch bei der Geschäftsphilosophie unterscheidet sich das 1950 gegründete Familien-Unternehmen nach eigenen Worten bewusst von den Konzepten anderer Anbieter. So stammt ein Teil des Segmentes Fleisch und Wurst aus dem eigenen Tochterunternehmen Drilander, in den Filialen wird bewusst die Bedienung großgeschrieben, zudem fokussiert sich das Unternehmen seit Jahren ausschließlich auf Mehrweggetränke.

Joachim Klaas, einer der Geschäftsführer des Familienbetriebes: „Als Unternehmen, das im Münsterland gegründet und groß wurde, legen wir zudem großen Wert auf unsere regionale Stärke. Wir sind darum mit unseren Filialen auch in vielen kleineren Gemeinden präsent und decken konsequent das Nahversorger-Prinzip ab.“

IT-Weiterentwicklung

Um der starken Expansion des Unternehmens gerecht zu werden, vor allem aber von den vielfältigen Möglichkeiten der IT zu profitieren, startete im Juli 2011 in der Zentrale von K+K eine umfassende IT-Weiterentwicklung. Begleitet von zwei externen Fachleuten mit insgesamt 14 Einzelprojekten, die sich unter drei Hauptzielen zusammenfassen lassen: Eine noch effizientere Verwaltung und Nutzung von Stammdaten, die fast vollständige Digitalisierung des Rechnungswesens sowie die klare Fokussierung auf Bestellprozesse über EDI und Internet. Hierzu gehört auch ein Webshop, über den die Filialen direkt Ware bestellen und Informationen über Produkte online abrufen können. „Unser Ziel ist es“, so Klaas, „mit der neuen IT schneller, effizienter und flexibler zu werden, vor allem aber die mit moderner Hard- und Software verbundenen Prozess-Verbesserungen und Vereinfachungen zu nutzen.“

Prozess-Analyse

Basis der IT-Strategie ist eine Prozess- und Verfahrensanalyse, die von einem Unternehmensberater gemeinsam mit den Fachbereichen über mehrere Wochen erarbeitet wurde. Zentrale Ergebnisse dieser Erhebung waren: Die Artikel-Stammdaten für die warenwirtschaftlichen Prozesse - wie zum Beispiel Produktplanung, Disposition und Abrechnung - werden nicht zentral in einer Anwendung vorgehalten, sondern sind auf verschiedene Systeme verteilt. Nicht nur, dass so die Mitarbeiter von einem System zum anderen springen mussten, häufig fanden sich in den Verzeichnissen auch uneinheitliche bzw. unvollständige Einzelangaben wie zum Beispiel bei der Artikelbezeichnung, Warengruppe, Verpackungseinheit oder Inhaltsangabe. Aufwändig erwies sich darüber hinaus die Listung von neuen Lieferanten. Was zudem auffiel, waren die großen Potenziale, die sich im Bereich der Rechnungsprüfung und Rechnungsbegleichung heben ließen.

Würde diese nicht mehr wie bisher vornehmlich auf Papier, sondern komplett über IT erfolgen, könnten darüber markante Beschleunigungen und Einsparungen erreicht werden. Dies insbesondere, wenn die verschiedenen Datenarchive miteinander in Beziehung stehen würden. Und auch beim Bestellwesen ließen sich in den Augen des Beraters deutliche Verbesserungen erzielen, nämlich durch eine konsequente Ausnutzung von EDI. Klaas: „Die Erhebung zeigte, dass wir mit einer gradlinigen Neuausrichtung unserer IT-Struktur und unserer Prozesse einen wirklichen Schritt nach vorne machen würden.“

Neue Warenwirtschaftslösung

Nachhaltig zu nutzen, das wussten alle Beteiligten, waren diese Optimierungen jedoch nur, wenn im Unternehmen ein neues Warenwirtschafts-System zum Einsatz käme und über dieses auf alle Datensysteme und Datenspeicher zugegriffen werden könnte. Die Suche, der Vergleich und die Entscheidung für das richtige ERP-System folgten dementsprechend auch unmittelbar auf die Prozess-Analyse. Klaas: „Basierend auf den Wünschen und Zielen, die erarbeitet wurden, sondierten wir zunächst den Markt, verglichen die Darstellungen und luden am Ende einige der IT-Dienstleister zur Präsentation ein.“ Als Vorbedingung galt hierbei nur, dass die Anwendung auf NAVISION, heute Microsoft Dynamics™ NAV, aufbauen sollte und zudem Erfahrung im Lebensmittelumfeld vorhanden war. Das Rennen machte am Ende gevis der GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH aus Münster. Neben der Nähe zum Auftraggeber und der damit verbundenen Effizienz sprachen insbesondere die bereits im Standard zu 80 Prozent vorhandenen Funktionen für den Anbieter. Zudem punktete die GWS mit der Parametrisierung der Oberfläche. Durch Setzen eines Häkchens konnte in einer Maske einfach eine Information ein- oder ausgeblendet werden.

Schaffung von Schnittstellen

Mit der Entscheidung zugunsten der GWS startete nicht nur die Nutzung einer deutlich schnelleren und viel einfacher zu bedienenden Oberfläche, durch die Verknüpfung von gevis mit den bei MARKANT geführten Datensystemen und Archiven gelangen gleich mehrere Schritte auf einmal: So werden über den Zugriff auf den Stammdatenpool ZAS von der MARKANT mit einem Schlag alle gelisteten Industriepartner inklusive Artikeldaten, Artikelbezeichnung, Kassentext sowie die verschiedenen EAN-Codes einsehbar.

Die bei K+K tatsächlich benötigten Lieferanten- und Artikeldaten können zudem einfach transferiert und in einen eigenen K+K-Pool überführt werden. Gibt es Veränderungen in den zentralen Datenbeständen, werden diese nun über ein spezielles Programm angezeigt und der Verantwortliche bei K+K kann entscheiden, ob diese für sein Sortiment relevant sind. Ein parallel nutzbarer Zugriff auf die Mediendatenbank ermöglicht es darüber hinaus, die für die Werbung notwendigen Daten lokal einzusetzen. Vorgesehen ist - über die tägliche automatisierte Datenversorgung hinaus - eine Web-Schnittstelle zum ZAS, die dem Anwender Online-Zugriff auf umfangreiche und nicht so häufig benötigte Informationen zu einem Artikel, zum Beispiel die enthaltenen Allergene bei Lebensmitteln, ermöglicht. Ein Webshop, der für die Filialen zur Nutzung eingerichtet wurde, bietet zudem die Möglichkeit, Produktbilder und ergänzende Informationen zu den Aktionsartikeln abzurufen.

EDI-Nutzung

Eine weitere Verbesserung im Tagesgeschäft stellt die verstärkte Nutzung von EDI-ORDERS dar. Wurden früher im gesamten Unternehmen Zentral- und Strecken-Bestellungen telefonisch, per Mail oder per Fax getätigt, wird in Zukunft überwiegend über die elektronische Variante bestellt. Konkret heißt das: Die von K+K ausgelösten Waren-Bestellungen werden über das Warenwirtschafts-System nach Offenburg zu MARKANT geschickt. Dort konvertiert man die gesamten Bestellungen von K+K auf EDI-ORDERS und gibt sie an die Industrie weiter. Neben der Nutzung von Einkaufsvorteilen und einer deutlich vereinfachten Bestellung hat dieses Verfahren auch noch Kostenvorteile im Bereich der Datenkonvertierung zur Folge. Weil die gesamte Bestellung über MARKANT läuft, erfolgt die Konvertierung auch nur dort. Die Industriepartner profitieren zudem vom Verfahren: da die Daten im EDI-Standard als ORDERS-Nachricht übermittelt werden, müssen diese nicht noch einmal erfasst werden, sondern können direkt zur Verarbeitung genutzt werden.

Digitale Rechnungsprüfung

Im Einsatz findet sich bei K+K mit Einführung von gevis auch die digitale Rechnungsprüfung auf Basis des MARKANT-Systems MAREKO. Deren Prinzip ist die weitgehende Verlagerung der bisher vornehmlich papierbasierenden EK-Rechnungsverarbeitung auf das Online-Verfahren.

Wenn Lebensmittel,
dann



Alle in der Zentralregulierung bei MARKANT eingehenden Rechnungen der Industrie werden zu K+K weitergeleitet, automatisch mit den in gevis hinterlegten Bestelldaten und Wareneingangskontrollen verglichen und bei kompletter Übereinstimmung direkt gebucht. Zeigen sich Abweichungen, werden diese angezeigt und der zuständige Mitarbeiter bei K+K kann die betroffene Rechnung mit den in gevis hinterlegten Dokumenten (Bestellung, Lieferschein, Wareneingangsbeleg) vergleichen und prüfen. Über MAREKO ist dann wiederum eine direkte Kontaktaufnahme zum betroffenen Lieferanten möglich, wobei vorbereitete Textbausteine bei der Umsetzung helfen. Klaas: „Durch den elektronischen Abgleich von MAREKO innerhalb von gevis sparen wir erhebliche Aufwände ein, denn es wird nur noch da geprüft, wo auch wirklich noch etwas zu prüfen ist.“